

(ka – 27.12.2018)

## KLAUS KOMMENTIERT – DIE LAUF-KOLUMNE

### **Läufer und Hund – Teil III!**

(ka) – Läufer und Hund – das Thema ist nicht neu und schon im Sommer 2016 habe ich mich dazu ausführlich ausgelassen. Irgendwie scheinen bei Läufern und Hunden die Meinungen stark auseinander zu gehen – sogar so stark, dass es lautstark und persönlich wird. Soweit sollte es natürlich nicht kommen, aber der Reihe nach:

Vor einigen Tagen hat mich eine Nachricht von einem Vereinskollegen erreicht. Es gab Stress mit Hunden vor und während eines Laufes. Nun ja, wenn man ehrlich ist, hat der Hund überhaupt kein Stress gemacht. Aber für einige Beteiligte war der Vierbeiner als solches pauschal Stressfaktor und das musste sein Herrchen dann ausbaden. Die aufgebrauchten Läuferinnen und Läufer wollten den Hund gerne im Auto sitzen lassen und schimpften nach allen Regeln der Kunst. Der Grund dafür lag nicht in möglicher Wettbewerbsverzerrung, da ein geübter Vierbeiner einen Läufer schon mal die Hügel hochziehen kann. Nein, vielmehr hatte es mit Angst zu tun. Angst, dass der Hund die Läufer hindern, belästigen oder gar anfallen könnte. Nun verstehe ich seit meinen Kindestagen sehr gut, wie es sich anfühlt, vor Hunden Angst zu haben. Damals hat mich ein schwarzer Koloss so unsanft von den Beinen geholt, dass ich das Trauma der Hundepanik bis heute nicht abgelegt habe. Dennoch sollte man die Kirche im Dorf lassen. Nicht jeder Hund ist pauschal eine Bestie, die darauf

aus ist, uns Läufer mal kräftig den Marsch zu blasen.

Wenn nun das Herrchen auch noch ein Läufer ist, sollte die Situation noch schneller zu klären sein, denn viele Hundebesitzer verstehen uns Läufer ja überhaupt nicht. Ich erinnere nur an den herrlichen Satz „Einfach stehen bleiben – der tut nichts!“, den Hundebesitzer gerne von sich geben und mich damit auf die Palme bringen.





(ka – 27.12.2018)

Hier war es also ein Läufer, der seinen Hund an der Leine hielt und einfach die Möglichkeit nutzen wollte, 2 Fliegen mit einer Klappe zu schlagen bzw. Hund und Mensch durch Bewegung zeitgleich glücklich zu machen. Sich dann schon anpöbeln zu lassen, wenn der Hund noch im Auto ist, ist nicht schön und muss nicht sein. Der Hund hatte ja gar keine Chance, zu zeigen, dass er ein guter braver Geselle ist. Auf der anderen Seite verstehe ich die Läufer mit Hundephobie, deren Puls schon vor dem Start im roten Bereich rotiert, nur wenn sie einen Bello sehen.

Wie geht man nun damit um? Sollten hundehaltende Läufer grundsätzlich ihre Tiere zu Hause lassen? Oder dürfen Hundehalter die panische Hundeangst von anderen Läufern einfach ignorieren? Kein leichter Fall und sicher auch keine Pauschallösung, die hier greift.

Ich möchte trotzdem eine Antwort geben: Wer redet, dem kann geholfen werden! Meine Laufkollegen wissen um meine Antipathie gegen Lumpi und Konsorten und sie respektieren das. Das heißt aber nicht, dass Lumpi immer zu Hause bleiben muss. Sehr oft sind wir schon zusammen gelaufen. Dabei wird Rücksicht genommen, soweit es geht. Der Hund hält Abstand, ist immer an der Leine und Herrchen passt auch, dass ich nicht ständig angeschnuppert und angesabbert werde. Und was soll ich sagen: Es funktioniert!

Letztlich muss ich sogar sagen, dass ich mich mit Lauffreund und Vierbeiner sogar sicherer gefühlt habe. Denn als Läufer begegnen wir fast immer anderen Hunden. Und ich weiß aus Erfahrung, dass nicht alle Hundehalter auf Läufer fair und freundlich reagieren.

Also, der Hund ist ja laut Sprichwort der beste Freund des Menschen. Warum soll er nicht auch der beste Freund des Läufers werden. Wenn beide Seiten Rücksicht nehmen und miteinander reden, muss niemand ausgeschlossen werden, weder Hund noch Läufer. Probiert es aus!

Mit sportlichen Grüßen

Läufer Klaus